

Eine grauenhafte Schiffskatastrophe.

Ueber 700 Personen der deutsch-lutherischen St. Markus-Gemeinde in New-York kamen dabei ums Leben. Das Unglück ereignet sich auf einem Ausflug der Sonntagschule der Gemeinde.

Ein furchtbares Unglück hat eine deutsch-lutherische Gemeinde in New York am Mittwoch voriger Woche getroffen. Die Depechen haben darüber folgendes berichtet:

Der Dampfer „General Slocum“, welcher eine Exkursion der Sonntagschule der deutschen lutherischen St. Markus-Kirche, Pastor Georg C. F. Haas, an Bord hatte, ist im Ostflusse in der Nähe von Hell Gate in Brand geraten und total abgebrannt. Ueber 700 Menschen sind dabei umgekommen. Der ganze obere Teil des Dampfers geriet in Flammen, infolgedessen fiel das Sturm-Deck ein.

Ein Augenzeuge, der die Katastrophe vom Ufer aus mit ansah, beschreibt dieselbe folgendermaßen:

„Als der Dampfer den Fluß heraufkam, gab er Hilfesignale. Ich sah mehrere Personen ins Wasser springen, ehe das Schiff nach dem Ufer der North Brother-Insel dampfte. Die an Bord befindlichen Personen konnten nur durch Schwimmen das Ufer erreichen. Ich sah, wie etwa 100 Personen, meistens Frauen und Kinder, über Bord sprangen. Der größte Teil der Passagiere befand sich auf dem Sturm-Deck, als ein Teil desselben einbrach. Viele mußten auf der Stelle getötet worden sein.“

Als der „General Slocum“ am Morgen des Unglückstages abfuhr, hatte er etwa 2000 Frauen und Kinder an Bord. Beinahe alle gehörten zu der Sonntagschule der deutschen lutherischen St. Markus-Kirche. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß an ein Löschen nicht zu denken war.

Entsetzliche Szenen folgten dem Ausbruch des Feuers. Es war unmöglich, der umgebenden Kesselfeuer wegen das Boot auf den Strand zu setzen, und der Kapitän mußte den Fluß nach der North Brother-Insel hinauffahren. Auch die Boote konnten nicht ausgelegt werden, da das Boot von allen Seiten in Flammen stand.

Der „General Slocum“ befand sich auf der Fahrt nach Locust Grove oberhalb von Flushing, wo ein Picnic abgehalten werden sollte.

Das Unheil wurde von Tausenden von Personen auf beiden Ufern beobachtet, und so schnell als möglich wurden hunderte von Booten ausgesetzt, um Hilfe zu bringen. Mit dem Deck unter seinen Füßen in Flammen blieb der Kapitän auf seinem Posten am Steueruder und der Maschinist an der Maschine, bis der Dampfer an der North Brother-Insel auf den Strand gesetzt war. Selbst dann waren die Passagiere nicht gerettet, denn das Boot lag in einiger Entfernung vom Ufer fest und stand in hellen Flammen. Hunderte von kleinen Booten umschwärmten den Dampfer und holten die ins Wasser Springenden heraus. Man schätzt, daß gegen 400 Personen ins Wasser gesprungen sind.

Ein Augenzeuge berichtet, daß der große Lebensverlust dem Zusammenbruch des oberen Decks zuzuschreiben ist; es begrub hunderte von Personen, die sich auf dem unteren Deck befanden, unter seinen Trümmern. Soweit Augenzeugen sagen können, brach das Feuer auf dem vorderen Teil des Bootes aus und zwar in der Küche, wo eine Schüssel mit Fett umgefallen wurde. Polstern in Bronze und Harlem sahen das brennende Boot den Fluß hinauffahren und gaben sofort den Alarm.

Die Patienten im Hospital auf der Insel perletern wegen der schrecklichen Szenen, die sie mit ansehen mußten, beinahe in Wahnsinn. Ein großer Teil der Passagiere des Bootes bestand aus Kindern, die ertranken, sobald sie ins Wasser sprangen. Die Strömung an der Unglücksstelle ist sehr stark, und die Kinder wurden von den Wirbeln unter Wasser gezogen. Wohlthäter sagen, daß Duhende von Kleinen vor ihren Augen ertranken, ehe sie sie erreichen konnten.

Man schätzt, daß der Dampfer 2000 Personen an Bord hatte; er war der größte Ausflugsdampfer in den Gewässern und konnte 4000 Passagiere befördern.

Der Ausflug stand unter der Leitung von Pfl. Marie Abendstein, des Pastors, des Hilfsuperintendenten Carlinger, William Schläfer, der Tochter des Pastors, Gertrud, und seiner Schwester Emma Haas.

Im Bureau der Bundesdampfer-Inspektion wurde gesagt, daß der „General Slocum“ erst am 5. Mai inspiziert und vollständig in Ordnung befunden worden ist. Er hatte alle vorchriftsmäßigen Lebensrettungs-Gegenstände an Bord.

Der Kapitän des Dampfers war W. S. Van Schaik einer der ältesten Exkursionskapitäne im New Yorker Hafen. Viele der Verletzten starben später, da ihnen die Kleider vom Leibe gebrannt waren.

Die Canadian Northern Eisenbahn läßt in diesem Sommer über 250 Meilen Drahtzaun an ihren Linien entlang errichten. Das dazu gebrauchte Material ist der unter dem Namen „Ideal woven fence“ bekannte Zaundraht, welcher in Waterloo, Ont., hergestellt wird. Ungefähr 75 Carladungen Draht sind dazu nötig.

Ein Mann, der in New York einen Beleg stahl, wurde innerhalb zwielf und einer halben Stunde gefaßt, verhört und mit Haft bestraft. Hätte er eine ganze Eisenbahn oder eine Million gestohlen, so hätte die Prozedur wohl ebenso viele Jahre gedauert — wenn es überhaupt zu einer Beurteilung gekommen wäre.

Probe-Nummern des „St. Peter's Voice“ werden zu jeder Zeit gratis verandt.

Rosthern-Marktbericht.

Weizen, No. 3 Rosthern	64c
Weizen, No. 4 Commercial	54c
Futter	25-35c
Flachs	58c
Gerste	30c
Hafers	30c
Barthel	40c
Butter	20c
Eier	25c
Schweine, geschlachtet	06c
Rindvieh	04c

Dampfermarktbericht.

Weizen	85 1/2 c
Hafers	36c
Gerste	43c
Speis	35c
Mele, per Tonne	\$18.00
Heu, gepreßt, per Tonne	\$12.00
Barthel	75c
Butter	17-22c
Eier	28-30c
Rindvieh, per Pfund	3-4c
Milchläche	\$35-55

Zugelassen ein hellbrauner Deck mit einem Strich und einer Glocke um den Hals; kann vom Eigentümer gegen Erstattung der Unkosten bei mir abgeholt werden. Chas. A. Schmidt, Sec. 20, T. 37, R. 22, B. 2. W.

Freie Heimstätten.

Man beeile sich!

Um noch gute Heimstätten für deutsche Katholiken zu sichern, ist die größte Eile notwendig, denn das Beste geht zuerst fort und sehr bald wird wenig mehr übrig sein. Der Andrang ist zu ungeheurer Höhe. Man erwartet in Canada dieses Jahr nämlich zweimal hunderttausend Einwanderer.

Es ist jetzt noch gutes Land in der Ansiedlung zu haben. Für jeden, der uns die Gebühren (\$25) zuschickt, suchen wir eine möglichst gute Heimstätte aus; er muß uns nur schreiben, wie er sie ungefähr wünscht, ob Busch oder Prärie.

Wer jetzt eine Heimstätte aufnimmt, braucht nicht vor Herbst darauf zu ziehen und kann sogar von der Regierung bis zum folgenden Frühjahr Aufschub bekommen. Da die Eisenbahn durch die Ansiedlung diesen Sommer unbedingt fertig werden muß, so können die Leute, welche jetzt Heimstätten aufnehmen, im Herbst oder folgenden Frühjahr mit der Eisenbahn in die Kolonie hineinfahren, und haben alsdann nur kurze Strecken zu ihrem Land. Die Schwierigkeiten, womit die ersten Ansiedler zu kämpfen hatten, sind längst verschwunden, denn es wohnen jetzt überall Menschen in der Nähe.

Wer also noch eine gute Heimstätte in der St. Peters Kolonie zu haben wünscht, schreibe sofort an die Catholic Settlement Society, Rosthern, Saskatchewan, Canada.

Alle Anfragen um Auskunft wegen Heimstätten u. s. w. adressiere man an die Catholic Settlement Society, Rosthern, Saskatchewan, Canada.

Verloren

1 rothe Nähr, Brand B. S. auf der Insel n Seite. 1 weiße Nähr ohne Brand. Beide Häfters an. Beide etwa 10 Jahre alt, und 10-1200 Pfund schwer. Wer sie findet und zurückbringt, erhält eine Belohnung von \$15. Achtungsvoll John Kirtendach, Leifeld Sec. 20, T. 41, R. 26, B. 2. W.

Verloren

1 roth und weiß gefleckte Nähr, und 1 grauschwarzen Heigt. Beide 2 Jahre alt. Beide Bonus. Derjenige welcher sie mit wiederbringt oder anmeldet, wird von mir belohnt werden. Achtungsvoll Paul Weiß, Leifeld, R. 28, Sec. 4, T. 40, R. 26, B. 2. W.

Sicherer Genesung durch die wunderbaren Heilmittel

(auch Baunscheibkraut genannt) für alle Krankheiten, welche in der Brust angefaßt sind. Nur einzeln oder mit anderen Mitteln zu gebrauchen. John Linden, Special-Arzt der Gynematischen Heilmittel, dbe. Office und Wohnung: 248 Prespelt-Strasse, Rosthern, Sask. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,000,000
Reserve Fonds \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.
Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingelöst. Bezieht ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.
W. A. Hebbelwhite, Manager, Rosthern, N. S. W.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie

Wein, Cognac, Brandy, Wein, Whiskey etc.

Verkauf in Engros und Detail, Pint, Quart und Gallonenweise. Kein Gläser-Auschanf. Für Leute, die aufs Land fahren, die beste Gelegenheit, ihren Bedarf an reinen, stärkenden Getränken einzukaufen. Ferner bringe ich meine guten

Pfeifen, Tabak und Cigarren

in empfehlende Erinnerung.

WM. RITZ,
Rosthern.
Gegenüber dem Bahnhof.

Ein Deutscher

Unter neuer Geschäftsführung Herr Lohse, ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis die goldene Medaille. Keine unverschämte Medicinen zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG CO.
Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office Rosthern, Sask.

Meat Market.

Deutsche Metzgerei.
Beste Fleischwaren, wie Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Speck, geräucherte Schinken, selbste Wurst, verkaufe ich zu den billigsten Preisen. Landlucher können auf Wunsch gefochten Schinken haben. Beste Bedienung zugesichert.

Valentin Gerhardt,
Rosthern, Saskatchewanstrasse, in der Nähe von Queens Hotel.

CHINA HALL.

Frische Groceries, Kaffee, Zucker usw. stets auf Lager. Große Auswahl von Porzellanwaren zu niedrigsten Preisen, ebenso billig wie in den Staaten.

W. G. Anruh,

Engl. Straße,
Rosthern, N. S. W.

Neuestes Eisenwaren-Geschäft

in Rosthern, Gegenüber dem Bahnhof. Wir führen stets auf Lager die neuesten Holz- und Stochlöcher, Haus- und Küchengeräte, Handwerker-Gerätschaft, Öl- und Farben. Behor Ihr laßt, erkaufte Euch bei uns über die Preise von Nägel und Zaundraht. Achtungsvoll

Rehler & Abrams,
Rosthern, Sask.